

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 127 (2001)
Heft: 14: Windenergie

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Gedenken an Ernst Studer

Im Alter von 70 Jahren ist am 22. Februar Ernst Studer, Architekt BSA SIA und Professor em. der ETHZ, nach längerer Krankheit gestorben. Mit ihm ist ein Architekt dahingegangen, der mit seinen Bauten eine Epoche der Architektur und eine Generation von Studierenden geprägt hat.

Als Architekt trat Ernst Studer erstmals in den frühen 60er-Jahren mit dem Bau der Kollegikirche in Sarnen hervor. Bereits dieses erste Werk, das er zusammen mit seinem Bruder Gottlieb und mit Joachim Naef realisiert hatte, zeigt die Charakteristiken seines architektonischen Schaffens: die Plastizität der Baukörper und Räume, die Korrelation von inneren und äusseren Bauformen und die Inszenierung der Lichtführung durch versteckt angeordnete Fenster. Ernst Studer hat in der Folge der viel beachteten Kollegikirche zahlreiche Wettbewerbe gewonnen

und acht weitere katholische Kirchen in der Schweiz und in Deutschland realisieren können. Dabei hat er seine Interpretation der katholischen Liturgie und der Sakramente in seine dicht und differenziert gestalteten Kirchenräumen umgesetzt. Der plastische Formenkanon wurde mit jedem Bau weiter entwickelt, die Lichtführung noch gezielter eingesetzt und zu den plastischen Formen kam immer stärker auch die farbliche Gestaltung hinzu. Immer ging es ihm darum, den Raum oder die Raumfolgen auf das liturgische Geschehen im Altarraum auszurichten und die versammelte Gemeinde in dieses Geschehen einzubeziehen. Nachdem der katholische Kirchenbau der Schweiz lange Zeit durch die Altmeister Hermann Baur und Fritz Metzger bestimmt war, hat Ernst Studer in den 70er-Jahren mit seinen Raumkonzepten den katholischen Gemeinden einen neuen Weg im Raumverständnis und im Raumerlebnis gewiesen. Neben den Kirchenbauten sind von Ernst Studer verschiedene

Schul- und Freizeitbauten sowie Hochschulanlagen in Deutschland gestaltet worden. Auch wenn bei diesen Bauten weniger die räumliche Konzentration auf einen Mittelpunkt wie den Altar im Vordergrund stand, werden auch sie durch besondere Raumqualitäten bestimmt, durch räumliche Abfolgen und Entsprechungen, durch eine Verstärkung der Plastizität mittels der Lichtführung. Dies zeigt sich besonders bei den Basler Universitätsbauten auf dem Rosshofareal. Das komplexe Bauvolumen innerhalb der Altstadt und an der ehemaligen Stadtmauer wurde von Studer mit einer Abfolge von Raumachsen und einem vorgestellten Mauerschild gegliedert. Bei den Kirchenanlagen bezog Ernst Studer stets die Mitarbeit von Künstlern in die Raumgestaltung ein, wie er auch selbst seine Entwurfsarbeiten stets mit eigenen Farbskizzen und Malereien begleitete.

Nachdem Ernst Studer bereits 1974–1976 erfolgreich als Gastdozent an der Architekturabteilung der ETHZ wirkte, wurde er 1981 als Professor für den Grundkurs der unteren Semester berufen. Die Einführung der Studierenden in die Grundbegriffe des architektonischen Gestaltens baute er seiner eigenen Auffassung getreu auf. Durch das Giessen und Abgiessen von Wachsförmigkeiten, das Behandeln von Positiv- und Negativräumen und durch das Entwickeln von räumlichen Strukturen im Modell führte er die Studierenden über das sinnliche Wahrnehmen mehr als über das intellektuelle Erfassen in die Architektur ein. Eindrücklich war es, wenn Ernst Studer auf einem grossen Papierbogen oder auf der Wandtafel seine Vorstellung von architektonischen Räumen mit Schnitten und Strukturen, mit Linien und Farben entwickelte, wobei sich am Schluss ein komplexes und farbiges Bild präsentierte. Obwohl er weil Studers Ansatz für den Grundkurs einen alternativen Weg zum bisherigen aufwies, wurde diese Lehraufgabe auf wenige Semester beschränkt und er wechselte in den Entwurfsunterricht der oberen Semester. Hier trat er durch seine Wahl der Semester- und Diplomaufgaben und durch die sehr persönliche Begleitung der Entwurfsarbeiten hervor.

Ernst Studer vertrat mit seinen Bauten und Projekten eine betont künstlerische Architektur, welche von plastischen und malerischen Elementen bestimmt war. Entsprechend verkörperte er in seiner Person den Künstler, der sich mehr von seiner Leidenschaft und weniger von taktischen Überlegungen leiten liess. Sein künstlerisches Naturell führte öfters zu Konflikten mit seiner Umgebung und die Jahre nach seinem Rücktritt vom Lehramt waren von seiner Krankheit gezeichnet. Das Werk, das er hinterlässt, markiert eine Epoche der schweizerischen Architektur, wird aber über diese Zeit hinaus Bestand haben.

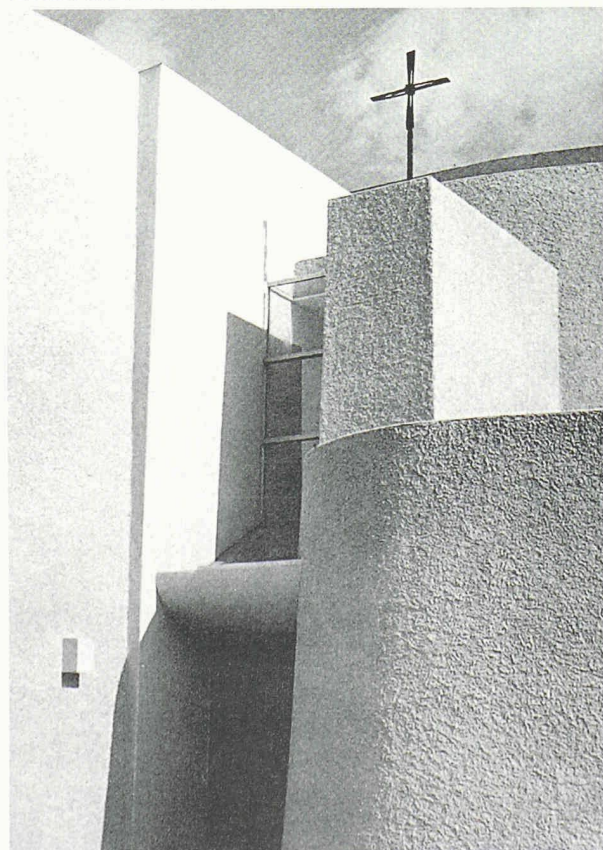
Benedikt Huber

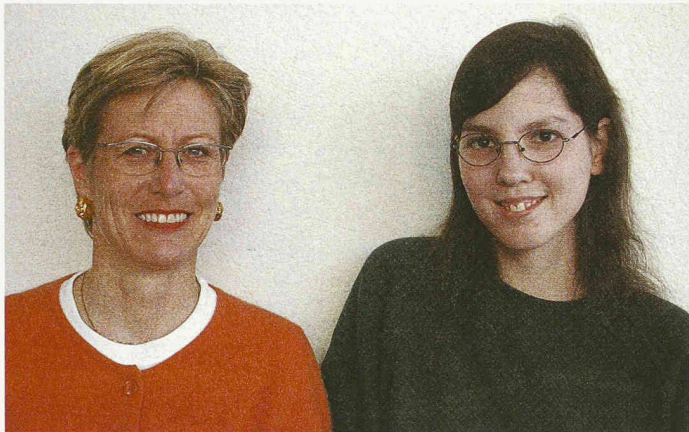
ETH Alumni mit Statuten und Vorstand

Über 50 Delegierte aus 24 Ort- und Fachgruppen kamen am 9. Februar zur ersten Delegiertenversammlung der ETH Alumni zusammen. Das Ehemaligen-Netzwerk, in das auch die GEP aufgegangen ist, genehmigte die Statuten und wählte den Vorstand.

(pd/RL) Die Delegierten bewilligten neben den Statuten die Zusatz- und Übergangsbestimmungen einstimmig. Die Umsetzungsphase soll Ende 2002 mit einem Reglement abgeschlossen werden, das die Zusammenarbeit der Vereine mit der ETH-Alumni-Geschäftsstelle sowie Art und Kosten der Dienstleistungen festlegt. In den Vorstand gewählt wurden Eduard Brunner (dipl. El.-Ing. ETH), Eva Durband (dipl. Arch. ETH), Armin Kälin (dipl. El.-Ing. ETH), Oskar Meyer (dipl. Ing.-Agr. ETH), Daniela Nay Heer (dipl. Ing. ETH), Andrea Pollini (dipl. Phys. ETH), Walter Knobel (dipl. Bauing. EPFL, Vertreter der EPFL-Alumniorganisation A3E2PFL), Konrad Osterwalder (dipl. Phys. ETH, ETH-Rektor, Vertreter der Schulleitung), Peter Vonesch (dipl. El.-Ing. ETH, Direktor ETH Alumni und Delegierter des Vorstands). Mit grossem Applaus wählten die Delegierten die bisherige GEP-Präsidentin Eva Durband an die Spitze der ETH Alumni.

Kollegikirche St. Martin in Sarnen (Ernst und Gottlieb Studer, Joachim Naef, 1961–66)





Margrit Felchlin, auf der Redaktion neu zuständig für Kommunikation und Marketing, und Carole Enz, Redaktorin für den Bereich Umwelt/Energie

IN EIGENER SACHE

Verstärkung bei tec21

Margrit Felchlin übernimmt Kommunikation und Marketing

Redaktion und Verlag haben beschlossen, die Aktivitäten im Bereich Kommunikation und Marketing zu intensivieren. Margrit Felchlin ist seit dem 1. Januar 2001 dafür verantwortlich. Zusätzlich arbeitet sie, zusammen mit Carole Enz und Ruedi Weidmann, am Aufbau der tec21-Homepage.

Margrit Felchlin ist seit 20 Jahren im PR-Bereich tätig: Konzeption, Redaktion, Produktion und Medienarbeit. Als PR-Assistentin und später Account Executive in einer amerikanischen Agentur betreute sie vor allem Mandate aus dem Dienstleistungs- und Gesundheitsbereich.

Nach einigen Jahren auf Kunden- und Kundenseite war sie von Januar 1993 bis März 2000 für die Öffentlichkeitsarbeit im SIA-Generalsekretariat zuständig und ist aus dieser Zeit wohl vielen Leserinnen und Lesern bestens bekannt. Als engagierte und integrative Persönlichkeit wird sie die in den letzten Jahren erworbenen Kenntnisse nun im Verlag und in der Redaktion umsetzen.

Carole Enz ist neue Umwelt- und Energieredaktorin

Seit dem 1. Dezember 2000 betreut Carole Enz den Bereich Umwelt und Energie. Während ihres Studiums an der ETH Zürich vertiefte sie sich in systematischer und ökologischer Biologie und promovierte im Juni 2000 mit ihrer Arbeit über die Populationsdynamik und das Fischereimanagement von Hallwilersee-Felchen. Danach verfasste sie eine Buwal-Schrift, um ihre Ergebnisse einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Journalistische Erfahrungen hat sie seit 1996 unter anderem als freie Mitarbeiterin bei der Jean Frey AG gesammelt. Sie verfasste Artikel für das Ressort «Wissen» der «Weltwoche» im Themenbereich Tierverhalten, Umwelt und Energie.

Als Redaktorin für tec21 möchte sie den Leserinnen und Lesern mittels spannender und informativer Beiträge die Vernetzung von Natur, Architektur und Ingenieurwesen verdeutlichen und aufzeigen, wie biologisches und technisches Wissen gleichzeitig dem Wohl des Menschen und dem Erhalt einer gesunden Umwelt dienen kann.

ancoPLUS[®]
Durchstanzbewehrungen



... wahrscheinlich die wirtschaftlichste, und genial einfach!

ancoFIX[®]
Bewehrungen



...die mit der kurzen 7d-Verankerungslänge!

BARON[®]
Schraubbewehrungen



... zuverlässig, einfach und wirtschaftlich!

Als **Hersteller** haben wir alle Möglichkeiten, was Liefertermin, Preis und Qualität betrifft.

Profitieren Sie davon!

... ganz schön wirtschaftlich!

Verlangen Sie die technischen Dokumentationen und die Preisliste **S1!**



ancotech ag
Spezialbewehrungen
Industriestrasse 3
CH-8157 Dielsdorf

Tel: 01/854 72 22
Fax: 01/854 72 29
www.ancotech.ch
info@ancotech.ch

Bureau technique en
Suisse Romande:
1052 Le Mont/s.l
Tél: 021/652 61 60

ancotech